



Gewaltiges Panorama: Vom Wintersportort Stanley der Blick auf die Sawtooth Range (Sägezahn-Berge).

Berühmter Schriftsteller liegt in Ketchum begraben / Idaho City steigt von der Haupt- zur Geisterstadt ab / Tourtagebuch Teil 2

Von Hemingways Grab ins Tal der Gesetzlosen

VON WOLFRAM BRAXMAIER

Von Redmond in Oregon aus machte sich eine Gruppe von Motorradfreaks aus Deutschland, Österreich und der Schweiz auf, um auf der Tour „Bisons, Bären und Geysire“ den Nordwesten der USA zu erkunden. Insgesamt 4800 Kilometer wurden in zwei Wochen auf schweren Harley-Davidson-Maschinen zurückgelegt. Eine ehemalige Hauptstadt, das Grab Hemingways, die Craters of the Moon und der mondäne Wintersportort Jackson waren die Höhepunkte auf dem Weg nach Wyoming (Fortsetzung, Teil 2):

3. Fahrtag: Nach wenigen Kilometern auf der Interstate (Autobahn) geht es auf dem wunderschönen Highway 21 in Richtung Salon River Mountains. Unsere großvolumigen Twins müssen sich heute ganz schön anstrengen, denn in den Skigebieten Idahos geht es hinauf auf über 2400 Meter. Wir erreichen Idaho City, einst Hauptstadt

des Bundesstaats mit mehr als 30 000 Einwohnern. Heute ist das eine Geisterstadt, in der nur noch wenige Menschen wohnen, die vom Tourismus leben. Wir umrunden das Kap Horn (Cape Horn) und tauchen ein in die phantastische Welt der Sägezahn-Berge (Sawtooth Range). Bei der Rast in Stanley fällt ein mit Kuhflecken bemalter Jeep samt zweier Hunde auf. Ein alter Mann steigt aus, wir kommen ins Gespräch. Fritz Hentschke heißt er, ist 83 Jahre alt und Immobilienmakler (!) in der Geisterstadt Idaho City. Ein uriger Typ, der von uns „Germans“ begeistert ist, schließlich stammt sein Großvater aus Görlitz an der polnischen Grenze.

Die traumhafte Panoramafahrt endet in Ketchum, das von einem Österreicher gegründet wurde. Tyrolean Lodges heißt unser Best-Western-Hotel, und die großen Federbetten erinnern wirklich an frühere Tirol-Gasthöfe. Gleich nebenan liegt Sun Valley, der 1935 gegründete erste Wintersportort der USA. Hier geben sich die Mächtigen und Schönen der Welt

Longhorn-Horn und Kuhladen am Auto: Fritz Hentschke (links) im Gespräch mit Tourteilnehmern.



die Klinken in die Hand. Doch auch

Ketchum hat seine historische Bedeutung. In diesem kleinen Ort verbrachte Ernest Hemingway die letzten Tage seines Lebens – zumeist im Pioneer Saloon, den wir natürlich auch aufsuchen. Am 2. Juli 1961 erschoss sich der Großwildjäger und berühmte Schriftsteller, der zehn Jahre zuvor die geniale Novelle „Der alte Mann und das Meer“ verfasst hatte. Hemingways schlichtes Grab ist auf dem Friedhof von Ketchum zu finden.

4. Fahrtag: Schnell hat die Bikergruppe heute die Hochgebirgslandschaft verlassen und durchfährt die wüstenähnlichen Ausläufer des Great Salt Lake Basins. Es ist wieder enorm heiß, was sich im Lauf des Tages aber noch ändern sollte. Erste Station sind die „Craters of the Moon“ in der Ebene des Snake Rivers. Eindrucksvoll wird uns hier deutlich gemacht, dass wir uns auf einem Vulkan bewegen, der an dieser Stelle ab und zu einmal

Der Pioneer Saloon von Ketchum/Idaho: Ernest Hemingway nahm hier seine Drinks ein.

einen Rülpsen gemacht und Lava ausgespuckt hat. Eine irre Landschaft, die stark an den Mond erinnert. Wohl auch deshalb wurde die Apollo-Be-satzung hier vor ihrem Mondflug trainiert.

Auf dem weiteren Weg gelangen wir nach Arco, ein unscheinbares Städtchen mit großer Bedeutung. Im Dezember 1951 gelang hier die erste nukleare Stromerzeugung der Geschichte. Bei Idaho Falls verlassen die Eagleriders das drückend heiße Tal, und in Swan Valley türmt sich vor uns die Kette der Grand Tetons auf. Auf dem Teton-Pass, der bereits in Wyoming liegt, blicken wir in 2570 Metern Höhe direkt auf eine schwere Gewitterfront, die sich dort austobt, wo wir hinfahren wollen: Jackson Hole. Die Talfahrt wird zum Machtkampf zwischen dem Unwetter und uns. Immer wieder werden die

schweren Maschinen durch starke Windböen einfach auf der Straße versetzt, die Biker müssen höllisch aufpassen. Die Gruppe kommt aber mit einem blauen Auge davon und wird nur von ein paar Regentropfen erwischt.

In dem mondänen Wintersportort Jackson – auch das Aspen von Wyoming genannt – hat sich die Wetterlage wieder beruhigt. Das schmucke und teure Örtchen ist nicht nur Touristenattraktion, sondern auch Versorgungszentrum für die gesamte Region. Stars wie Robert Redford oder Kevin Costner haben sich hier Ranches gekauft. Pflicht in dem Wildweststädtchen, in dem einst die Gesetzlosen das Sagen hatten, ist der Besuch der Million Dollar Cowboy Bar. Die Barhocker bestehen hier aus Pferdesätteln und das Bier wird bei Live-Musik aus der Flasche getrunken.

◆ **Fortsetzung:** Teil 3 nächsten Samstag im Magazin

Ein Rundbogen aus Hirschgeweihen schmückt den Eingang des Parks von Jackson (links). Eindrucksvolle Lava-Gebilde in den „Craters of the Moon“ (unten). Fotos: Kalle/Braxmaier



„Ostsee“ FEWO frei
Tel. 03 84 28 / 6 03 86

Gewerbliche
Anzeigen im BT
Beratung und Verkauf
☎ (0 72 21) 2 15-12 22